

**FRITZ, MARTIN**

**ERFAHRUNGEN VON UNSICHERHEIT IN EINER NEUEN ARBEITSWELT**

Martin Fritz, ZA-EUROLAB, GESIS-ZA, Köln, [Martin.Fritz@gesis.org](mailto:Martin.Fritz@gesis.org)

**SEKTION SOZIALE INDIKATOREN: (UN-)SICHERHEIT UND GESELLSCHAFTLICHE TRANSFORMATION – INDIKATOREN UND ANALYSEN**

Als ein zentraler Bestandteil gesamtgesellschaftlicher Transformationsprozesse bereitet die zunehmende Entstandardisierung gegenwärtiger Arbeitsverhältnisse (Beck) den Boden für vielfältige und neue Formen der Wahrnehmung individueller Unsicherheit. Das Modell der lebenslangen Ganztagsarbeit wird zunehmend abgelöst von flexibel-pluralen Entwürfen, die zwar einerseits mehr individuellen Entscheidungsfreiraum versprechen, andererseits aber dem Eindringen der Arbeitswelt in private Sphären Vorschub leisten.

Dieser Wandel der Arbeitsbedingungen produziert nach Sennett Verunsicherungen in vielerlei Hinsichten: Die Unplanbarkeit der eigenen beruflichen Biographie, die Kollision beruflicher Interessen mit dem Familienleben, Erfahrungen eines ziellosen Dahintreibens durch das Leben (Drift), einen Verlust an Identifikation mit der geleisteten Arbeit verbunden mit Gleichgültigkeit, Apathie und einem mangelnden Verantwortungsbewusstsein sowie schließlich ein durch die Erfahrung von Ersetzbarkeit und Unplanbarkeit entstehendes Misstrauen gegenüber anderen.

Um diese Annahmen zu prüfen, fokussiert sich die Präsentation auf die empirische Untersuchung von Unterschieden in der Wahrnehmung von Unsicherheiten zwischen Menschen in flexibel-pluralen und in herkömmlichen Modellen der Erwerbsarbeit: Werden die neuen Formen der Arbeit eher als unsicher wahrgenommen als die alten Standardmodelle? Sind die psychischen Belastungen in modernen Arbeitsverhältnissen höher? Wie steht es mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie? Dazu werden drei Dimensionen von Arbeitsbedingungen (Arbeitsvertrag, Arbeitsort und Arbeitszeit) hinsichtlich ihrer Flexibilitätsausmaße differenziert und ihr Einfluss auf Indikatoren der Wahrnehmung von individuellen Unsicherheiten analysiert. Als Datenbasis dienen dabei international vergleichende in mehreren Wellen erhobene Surveys, um die Situation in Deutschland mit der in anderen Ländern zu vergleichen und um Entwicklungen im Zeitverlauf darzustellen.